

Lehrer geht in Quarantäne, Kinder in andere Klassen

BaZ, 03.09.2020

Nach Ansteckung im Kindergarten Das Corona-Management eines Kindergartens in Bubendorf sorgt für grossen Ärger bei den Eltern. Nun gab es eine Rüge vom Kantonsarzt für den verantwortlichen Schulleiter.

«Er versuchte Gott zu spielen!», sagt die Mutter am Telefon zur BaZ. Sie und weitere Eltern sind über das Verhalten des Bubendorfer Schulleiters Ueli Nick empört. Nick hat sowohl die Kindergärten Brühl, Langgarben, Akazien 1 und 2 als auch die Schulhäuser Sappeten und Dorf unter seiner Leitung. Am Wochenende vom 15./16. August war eines der Kinder aus dem Akazien-1-Kindergarten positiv auf Corona getestet worden, nachdem es Symptome wie Husten und Fieber aufgewiesen hatte. Die Entscheide, die der Schulleiter nach dieser Nachricht traf, sind für einige Eltern nicht nachvollziehbar; ihr Vertrauen in den Schulleiter ist angeschlagen.

Wie vorgesehen, informierte der Schulleiter den Baselbieter Kantonsarzt über den Fall in seinem Kindergarten. Dieser beschloss, die zwei Kindergärtnerinnen für zehn Tage in Quarantäne zu schicken, da diese mit dem Kind näheren Kontakt hatten. So weit, so gut. Gemäss dem Kantonsarzt hätte der Unterricht im Kindergarten Akazien 1 zudem weiterhin stattfinden können. Wie aber der Schulleiter damals in einem Brief an die

betroffenen Eltern schrieb, habe er sich dafür entschieden, «dass die Kinder vom Akazien 1, bis alles geklärt ist, zu Hause bleiben oder bei Bedarf ab Donnerstag in einem anderen Kindergarten betreut werden.»

Eltern nicht informiert

Dieser «andere Kindergarten» war das Langgarben. Nur: Die Eltern dieser Schüler wurden über die Umplatzierung nicht vorgängig informiert. Einige von ihnen erfuhren es zwar durch Bekannte und behielten ihre Kinder teilweise zu Hause. Doch grösstenteils bemerkten die Mütter und Väter der Langgarben-Kinder die Vermischung erst, als diese schon vollzogen worden war – nämlich als sie ihre Kinder am Donnerstagmittag vom Kindergarten abholten.

Etwas erschrocken wandten sich die Eltern an den Schulleiter: Weshalb wurden sie vor der Vermischung nicht informiert? Der Schulleiter antwortete noch am Donnerstagnachmittag, in einem Mail, das der BaZ vorliegt: «Der Kantonsarzt hat für die übrigen Kinder des Kindergartens Akazien 1 keine Quarantäne verhängt.» In Zusammenhang mit

«Die Schliessung des Kindergartens ist nicht auf kantonsärztliche Verordnung erfolgt.»

Claude Scheidegger

Leitender Arzt Infektionsschutz in kantonsärztlicher Funktion BL

dieser Beurteilung habe er mit den Kindergartenlehrpersonen den Entscheid gefällt, bei Notwendigkeit eine Betreuung im Langgarben anzubieten. «Ich kann jedoch die Bedenken der Bevölkerung so weit wie möglich ernst nehmen und in einem wei-

teren Fall ein solches Betreuungsangebot gerne weglassen», teilte Schulleiter Nick mit.

Nicht zufrieden mit dieser Antwort, wandten sich die Eltern direkt an Claude Scheidegger, den Leitenden Arzt Infektionsschutz in kantonsärztlicher Funktion BL, und erfuhren Folgendes: «Die Schliessung des Kindergartens ist nicht auf kantonsärztliche Verordnung erfolgt, sondern einzig durch Entscheid des Kindergartenleiters. Gleiches gilt für die Verteilung der anderen Kinder ab heute.» Ganz im Gegenteil erachte er diese Verteilaktion zu diesem Zeitpunkt als «unangemessen». «Ich habe den Kindergartenleiter Herr Nick angewiesen, dies ab sofort nicht weiterzuführen», schreibt Arzt Scheidegger im Mail an die Eltern, das der BaZ vorliegt.

«Gemäss allgemein akzeptierten Kenntnissen darf davon ausgegangen werden, dass asymptomatische Kinder sehr selten das neue Coronavirus auf andere Kinder übertragen», schreibt Scheidegger weiter. Aus diesem Grund sei es erlaubt, eine Kindergruppe weiter im Unterricht zu behalten, wenn es keine Hinweise auf eine Übertragung in der Gruppe gibt.

«Trotzdem ist während ca. zwei Wochen eine zusätzliche Vorsicht angebracht, und dies beinhaltet das Abklären von Kindern, welche in der Folge Beschwerden entwickeln sollten und – eben – auch den Verzicht auf das Durchmischen mit weiteren Kindern», so der Arzt.

«Wir haben daraus gelernt»

Mit den Vorwürfen der Eltern konfrontiert, antwortet Schulleiter Nick auf Anfrage der BaZ: «Wir haben daraus gelernt und werden künftig alle Entscheide zuerst mit dem Kantonsarzt besprechen.» Die Schulleitung werde die Eltern und Erziehungsberechtigten in einem potenziellen weiteren Fall früher und umfassender informieren. «Eine Durchmischung wird es sicher nicht mehr geben», sagt Nick. Zudem sei der Fall auf verschiedenen Ebenen – Schulrat, Gemeinderat, Pandemieteam, Amt für Volksschule – besprochen und die «kommunikativen Verbesserungen» beidseitig festgehalten worden.

Inzwischen sind seit dem positiven Test des Kindes über zwei Wochen verstrichen. Das Kind befindet sich wohlauf, zu weiteren

Ansteckungen ist es nicht gekommen. Die Akazien-1-Kinder sind zurück in ihrem Kindergarten – auch die beiden Lehrpersonen, die in Quarantäne mussten.

Andrea Schuhmacher

ANZEIGE



Jakob Schlaepfer präsentiert die erste, offiziell durch TESTEX AG zertifizierte, sowie mehrfach waschbare Community-Maske, gemäss den Empfehlungen der Swiss National COVID-19 Science Task Force.

shop.jakobschlaepfer.ch

